

Öffentliche Wahrnehmung der Landwirtschaft

Prof. Dr. Reimar v. Alvensleben,

Lehrstuhl für Agrarmarketing der Universität Kiel

4. Jahrestagung der Thüringer Landwirtschaft am 27.02.2002 in Erfurt

- 1. Landwirtschaft aus der Sicht der Bevölkerung**
 - 2. Landwirtschaft aus der Sicht der Meinungsmultiplikatoren**
 - 3. Darstellung der Land- und Ernährungswirtschaft in der Werbung**
 - 4. Die Rolle der Medien**
 - 5. Auswirkungen der BSE-Krise**
 - 6. Konsequenzen für die Landwirtschaft**
- 

Das derzeitige Image der Landwirtschaft

- Positiv:**
- Landwirte + Landwirtschaft
 - Direktabsatz + Produkte aus der Region
 - Alternativer Landbau
 - Bereitschaft zur Unterstützung der Landwirtschaft

- Negativ:**
- Agrarchemie
 - Tierhaltung
 - einzelne Agrarprodukte (z.B. Fleisch)
 - Agrarpolitik

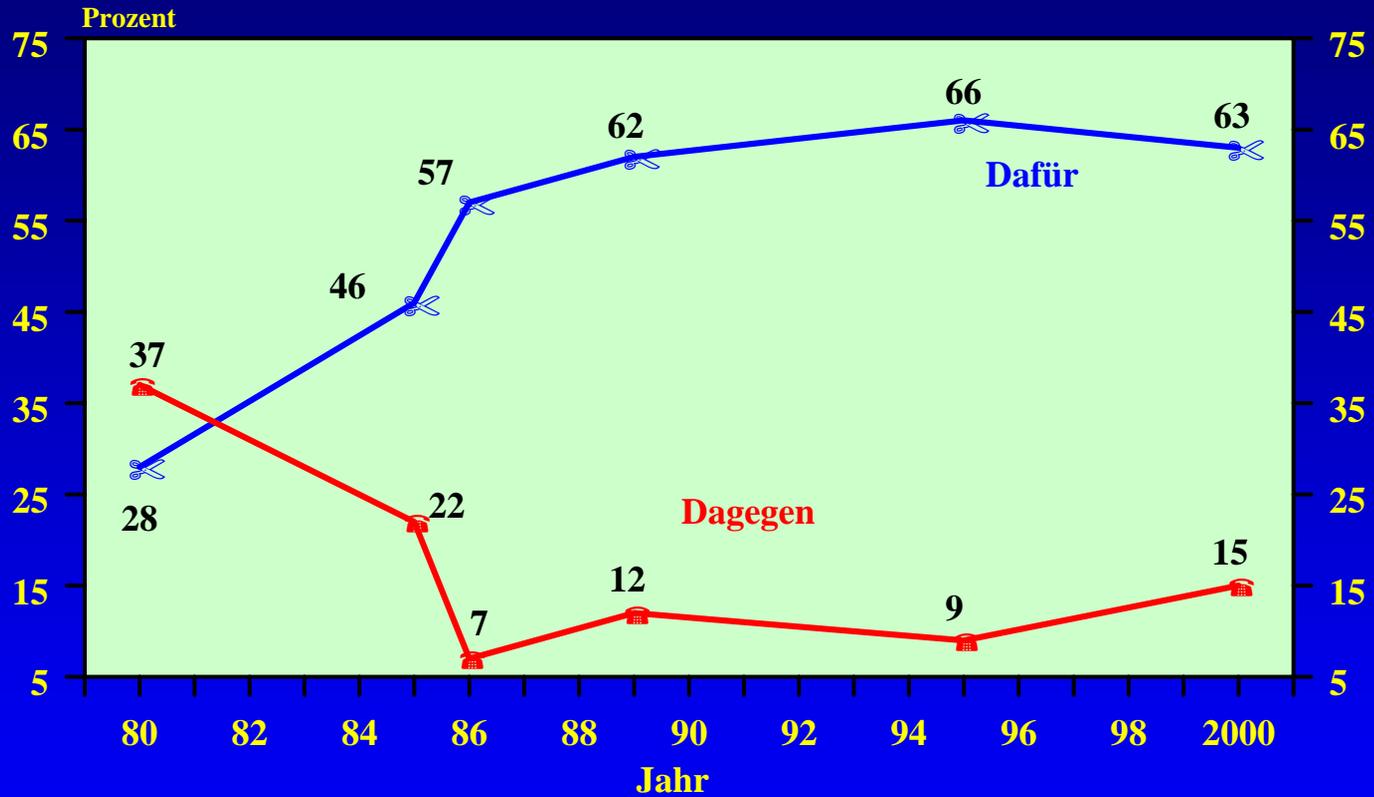
Insgesamt: Positive Grundstimmung

Semantisches Differential zum Begriff „Landwirtschaft“ - Zahl der Nennungen

Eigenschaft	trifft zu			Gegensätzliche Eigenschaft
	voll, weitgehend	teils, teils	voll, weitgehend	
wertvoll	30	-	-	wertlos
schwer	24	6	-	nicht schwer
schön	18	9	3	häßlich
laut	18	9	3	leise
hell	17	9	4	dunkel
warm	17	5	8	kalt
natürlich	17	4	9	unnatürlich
gesund	14	7	9	ungesund

Quelle: Susanne Sies: Assoziationstest zu ausgewählten Begriffen aus dem Themenbereich „Landwirtschaft“. Diplomarbeit

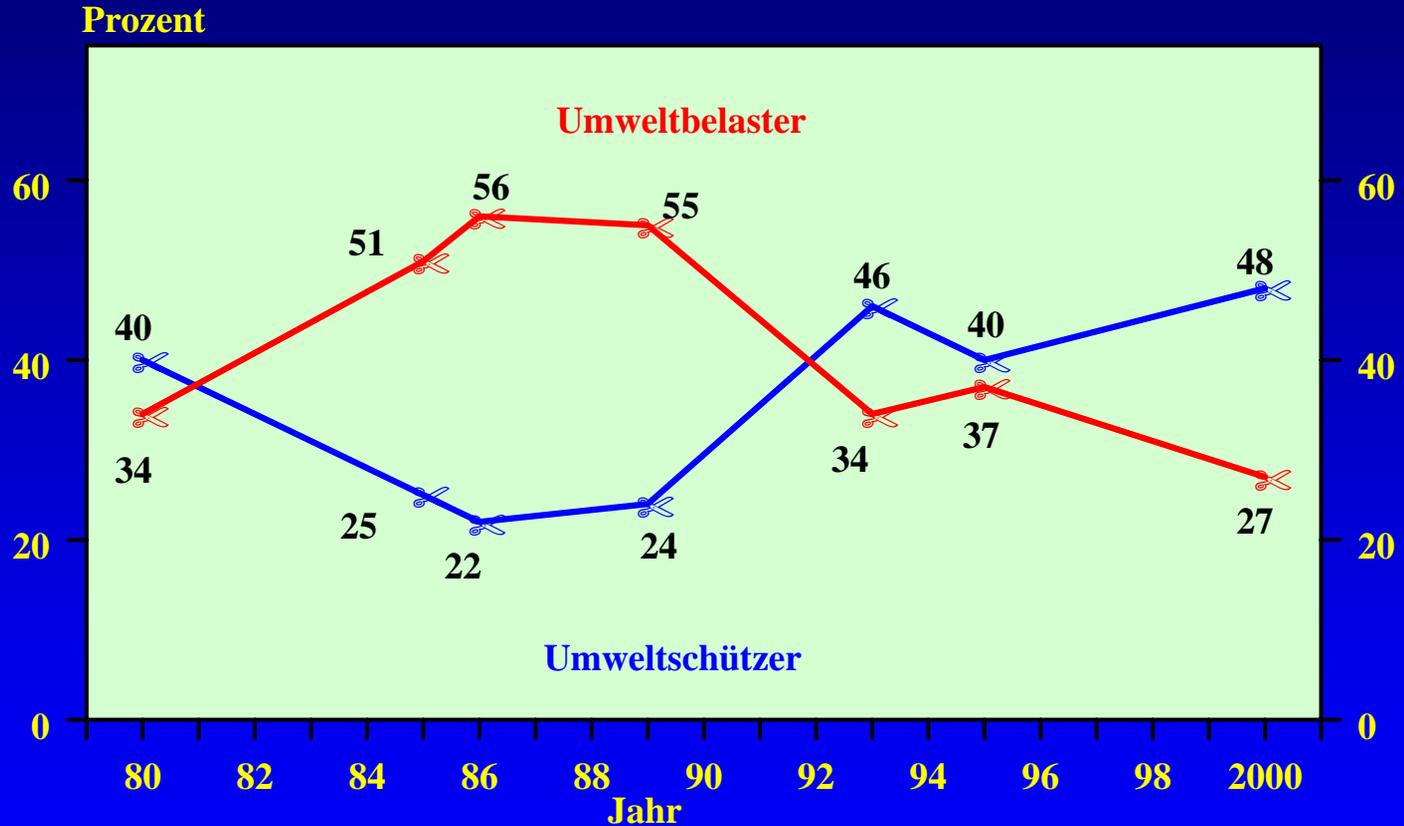
Entwicklung der öffentlichen Meinung
- 1980 bis 2000 -



Quelle: Institut für Gartenbauökonomie der Universität Hannover Verbraucherbefragung in Hannover 1980, 1985, 1986, 1989
Institut für Agrarökonomie der Universität Kiel, Verbraucherbefragung in Kiel 1995, 2000

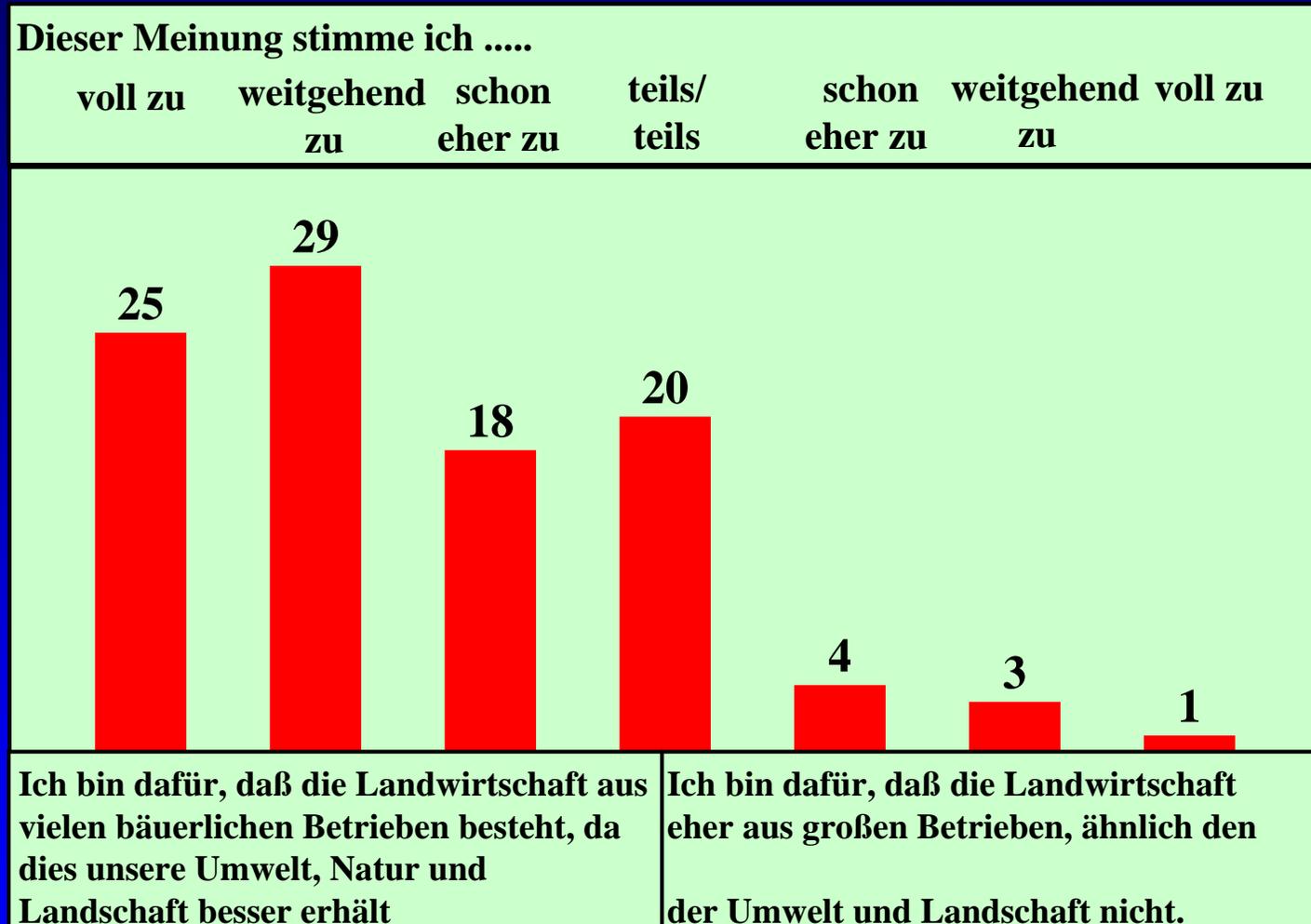
Die Landwirtschaft: Umweltschützer oder -belaster ?

Entwicklung der öffentlichen Meinung
- 1980 bis 2000 -



Quelle: Institut für Gartenbauökonomie der Universität Hannover Verbraucherbefragung in Hannover 1980, 1985, 1986, 1989

Mehrheit für bäuerliche Betriebe (in %)



Journalisten-, Politiker- und Bevölkerungsmeinung im Vergleich Mittlere Skalenwerte

1= Volle Zustimmung zur linken Aussage	4= teils/teils	7= Volle Zustimmung zur rechten Aussage
--	----------------	---

<p>Die Landwirtschaft sollte, wie die Industrie, stets die modernste Technik einsetzen.</p>	<p>B: 2,8 J: 3,3 P: 2,8</p>	<p>Die Landwirtschaft sollte wieder mehr wie früher wirtschaften, mit mehr körperlicher Arbeit und weniger mit Technik.</p>
<p>Die Landwirtschaft pflegt und erhält unsere Landschaft. Die Landwirtschaft ist keine Belastung für unsere Umwelt.</p>	<p>B: 3,5 J: 4,3 P: 3,6</p>	<p>Durch die Landwirtschaft wird unsere Landschaft in Mitleidenschaft gezogen. Die Landwirtschaft belastet unsere Umwelt stark</p>
<p>Das Ansehen von Bäuerinnen und Bauern wird vor allem durch eigene Fehler in der Landwirtschaft gefährdet.</p>	<p>B: 4,8 J: 3,6 P: 4,4</p>	<p>Bäuerinnen und Bauern sind im Grunde vertrauenswürdig. Ihr Ansehen wird vor allem durch überzogene Skandalberichte in den Medien gefährdet.</p>
<p>In der Landwirtschaft sollte weniger Mineraldünger und Pflanzenschutzmittel verwendet werden. Auch, wenn dadurch die Nahrungsmittel teurer werden.</p>	<p>B: 2,8 J: 1,8 P: 2,2</p>	<p>In der Landwirtschaft sollte die Verwendung von Mineraldüngern und Pflanzenschutzmitteln nicht eingeschränkt werden, weil sonst die Nahrungsmittel teurer werden.</p>

Journalisten-, Politiker- und Bevölkerungsmeinung im Vergleich Mittlere Skalenwerte

1= Volle Zustimmung zur linken Aussage	4= teils/teils	7= Volle Zustimmung zur rechten Aussage
--	----------------	---

<p>Die Landwirtschaft sollte in Zukunft lieber weniger Nahrungsmittel zu höheren Preisen produzieren.</p>	<p>B: 4,1 J: 3,1 P: 3,1</p>	<p>Die Landwirtschaft sollte zukünftig vor allem viele und preiswerte Nahrungsmittel herstellen.</p>
<p>Ich bin bereit, für Fleisch, Eier, Milchprodukte usw. das Doppelte zu bezahlen, wenn die Tiere, von denen diese Produkte stammen, nur in kleinen Beständen gehalten werden.</p>	<p>B: 3,8 J: 2,5 P: 3,0</p>	<p>Ich möchte für Fleisch, Eier, Milchprodukte usw. nicht mehr als bisher ausgeben. Denn ich bin der Meinung, daß die großen Bestände in der Tierhaltung zumeist problemlos sind.</p>
<p>Eier, Geflügel und Fleisch sollten so billig wie möglich erzeugt werden. Deshalb kann auch nicht auf Tierhaltung in großen Beständen verzichtet werden.</p>	<p>B: 4,1 J: 5,7 P: 5,2</p>	<p>Die Tierhaltung in großen Beständen ist in jedem Fall abzulehnen. Lieber sollten Eier, Geflügel und Schweinefleisch teurer werden.</p>
<p>Der Vorwurf gegen große Tierbestände ist stark übertrieben, denn die meisten deutschen Bauernhöfe haben eher kleine Tierbestände.</p>	<p>B: 3,7 J: 4,7 P: 4,2</p>	<p>Tierhaltung in großen Beständen ist sehr verbreitet und sollte noch stärker kritisiert werden.</p>

Vergleich „Nähe der Journalisten zu einer politischen Partei“ mit „Bundestagswahlergebnis 1994, Zweitstimmen“, in %

	Bundestagswahlergebnis 1994, Zweitstimmen	Nähe von Journalisten zu einer pol. Partei ohne „keine Nähe“; ohne „keine Angaben“
CDU/CSU	41,5	16,6
SPD	36,4	35,3
FDP	6,9	12,9
Bündnis 90/ Die Grünen	7,3	27,3
PDS	4,4	6,3
Sonstige	3,5	1,6
Total	100	100

Quelle: Eigene Darstellung nach: WEISCHENBERG, S., LÖFFELHOLZ, M., SCHOLL, A. (1994): „Journalismus in Deutschland II“, Merkmale und Einstellungen von Journalisten. In: Media Perspektiven, 39. Jg. (4), S. 154-166, S. 162 sowie: Auszug aus KÜRSCHNERS VOLKSHANDBUCH (1994): Deutscher Bundestag, 13. Wahlperiode, Vorläufiges Ergebnis der Wahl zum 13. Deutschen Bundestag am 16. Oktober 1994, S. 63

Beurteilung von Agrartechnologien durch den Verbraucher 1989 - 2000

Skalen: 1 = sehr viel mehr Nachteile, 5 = sehr viel mehr Vorteile		
Technologie	Mittelwerte	
	1989	2000
Freilandhaltung von Schweinen	-	4,5
Melkmaschinen	4,1	4,3
Herkömmliche Pflanzenzüchtung	4,0	4,2
Alternativer Landbau	4,2	3,9
Herkömmliche Tierzüchtung	3,4	3,6
Automatische Tierfütterung	3,1	3,4
Mineraldünger	2,6	3,2
Melkroboter	-	3,0
Gentechnik bei Pflanzen	2,9	2,4
Chemischer Pflanzenschutz	1,9	2,2
Gentechnik bei Tieren	-	2,1
<p>Frage: Jede Technik hat ihre Vorteile und Nachteile. Ich nenne Ihnen jetzt einige neuere Techniken in der Landwirtschaft. Können Sie mir anhand dieser Skala sagen, bei welcher dieser Techniken die Vorteile oder die Nachteile für die Menschheit überwiegen? Bitte nennen Sie eine Ziffer von 1 - 5.</p>		
<p>Quelle: Lehrstuhl für Agrarmarketing der Universität Kiel. Verbraucherbefragungen in Hannover und Kiel 1989 (n=326) und Kiel 2000 (n = 270)</p>		



Die Rolle der Medien

1. Reflektionshypothese

Medienberichte spiegeln Bevölkerungsmeinung wieder

2. Verstärkungshypothese

Medienberichte verstärken Bevölkerungsmeinung

3. Kontrollhypothese

Medien = Meinungsmacher

4. Negativismustendenz

Kritische Meinungen werden bevorzugt

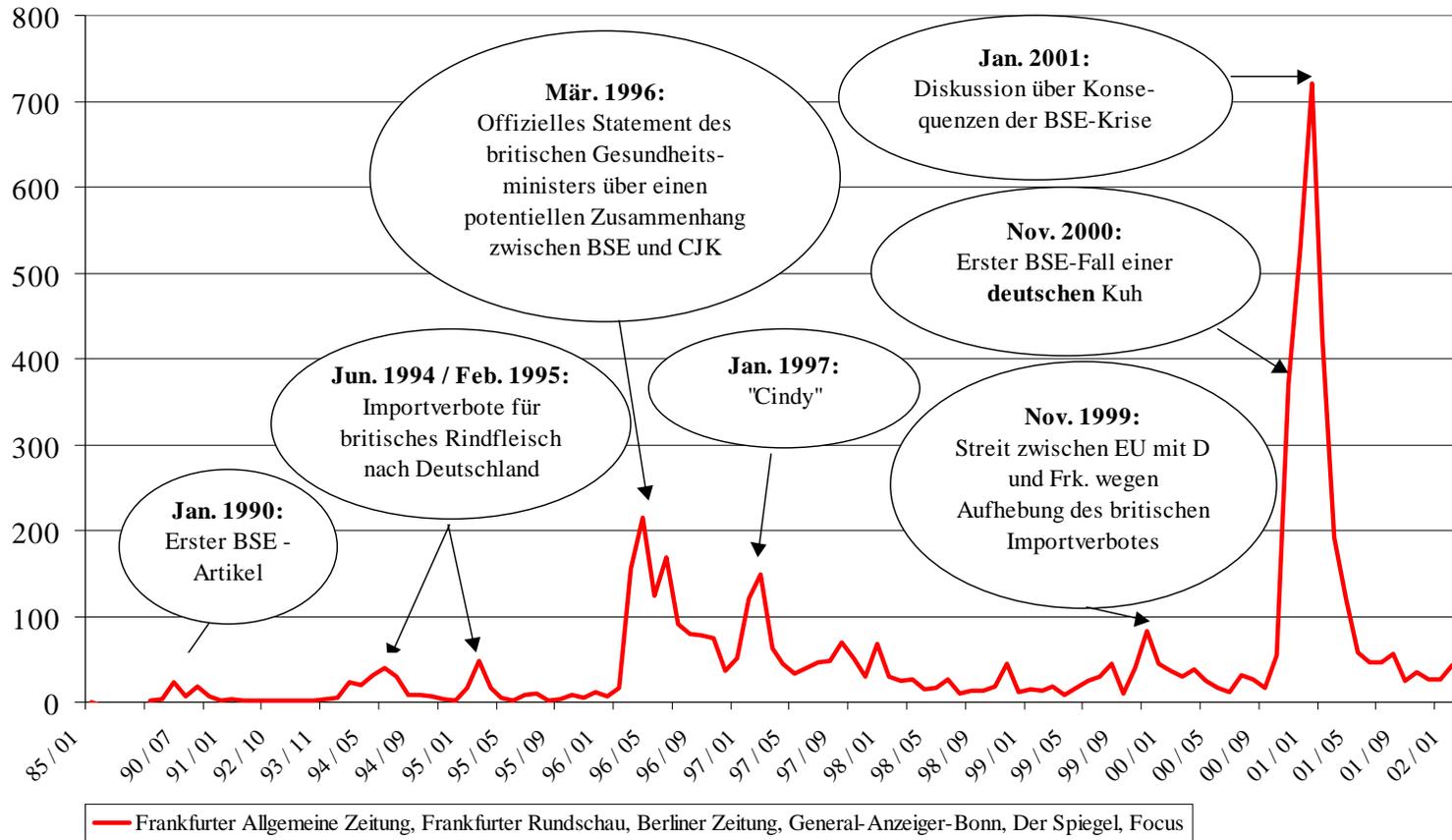
Fazit: Der Medientenor ist sowohl Ursache als auch Folge der öffentlichen Meinung

BSE-Krise als „Schlüsselereignis“

- 1. hoher Nachrichtenwert - Interesse an zusätzlichen Informationen beim Publikum, damit ...**
- 2. hohe Aufmerksamkeit bei den Journalisten, die weitere Informationsnachfrage beim Publikum vermuten.**
- 3. Aktivierung von Interessengruppen, die eine Chance sehen, daß ihr Anliegen beachtet wird, weil es in ein etabliertes Thema paßt, damit ...**
- 4. Entscheidungsdruck auf Politik, Wirtschaft und Verwaltung - Aktionismus - Reaktion auf Forderungen, die auf fiktiven Zusammenhängen beruhen.**

(nach Kepplinger)

Anzahl der BSE-Artikel in der deutschen Presse von 1985-2002

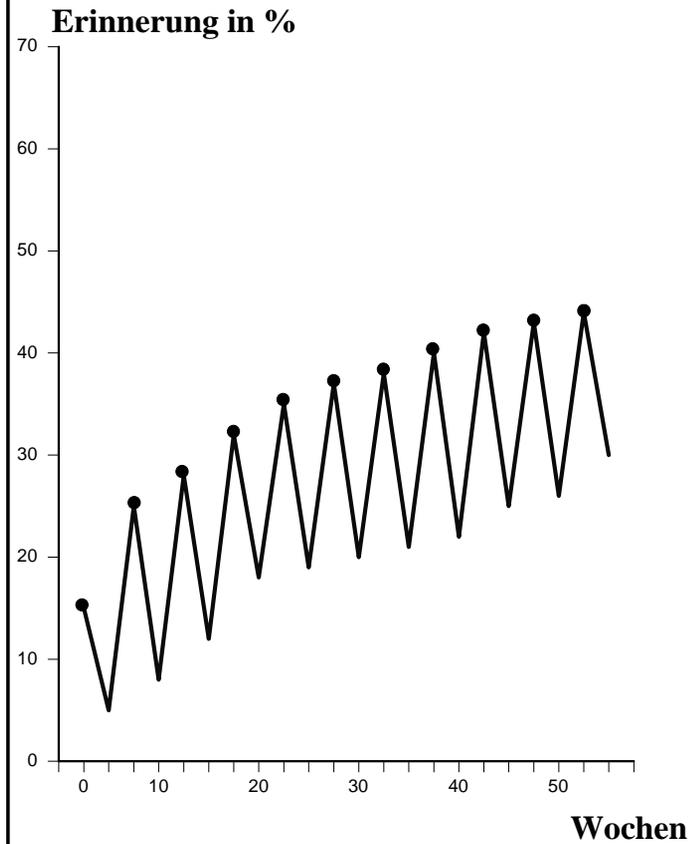


Bildinformationen

- sind „ schnelle Schüsse ins Gehirn „ (Kroeber-Riel)
- werden bevorzugt und schneller wahrgenommen
- werden besser behalten
- unterlaufen die gedankliche Kontrolle der Empfänger

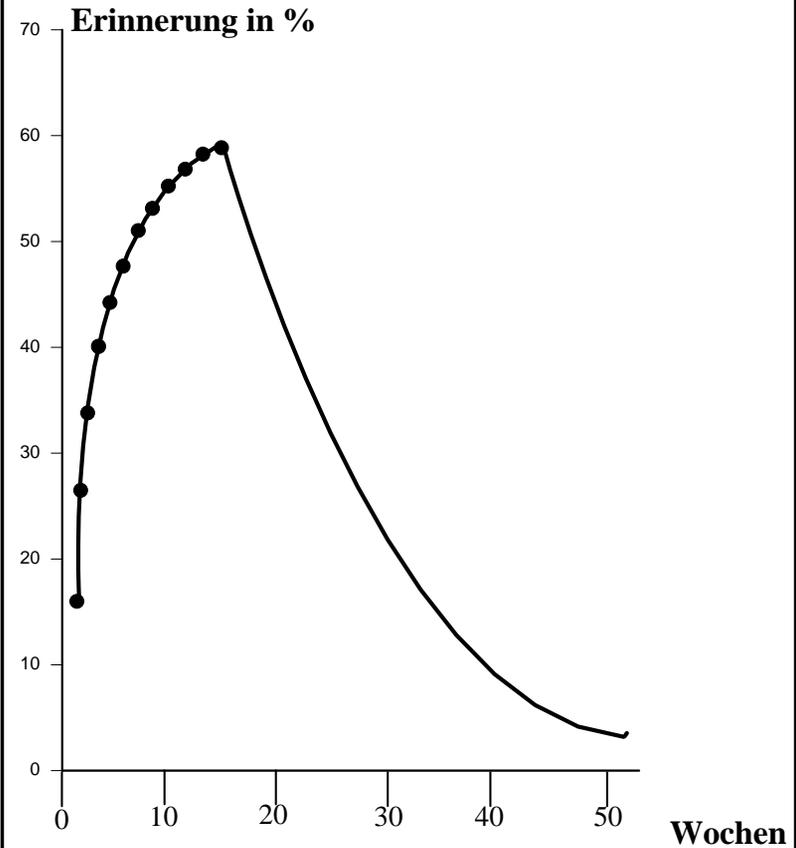
Lern- und Vergessenskurven

Verteilte Werbung

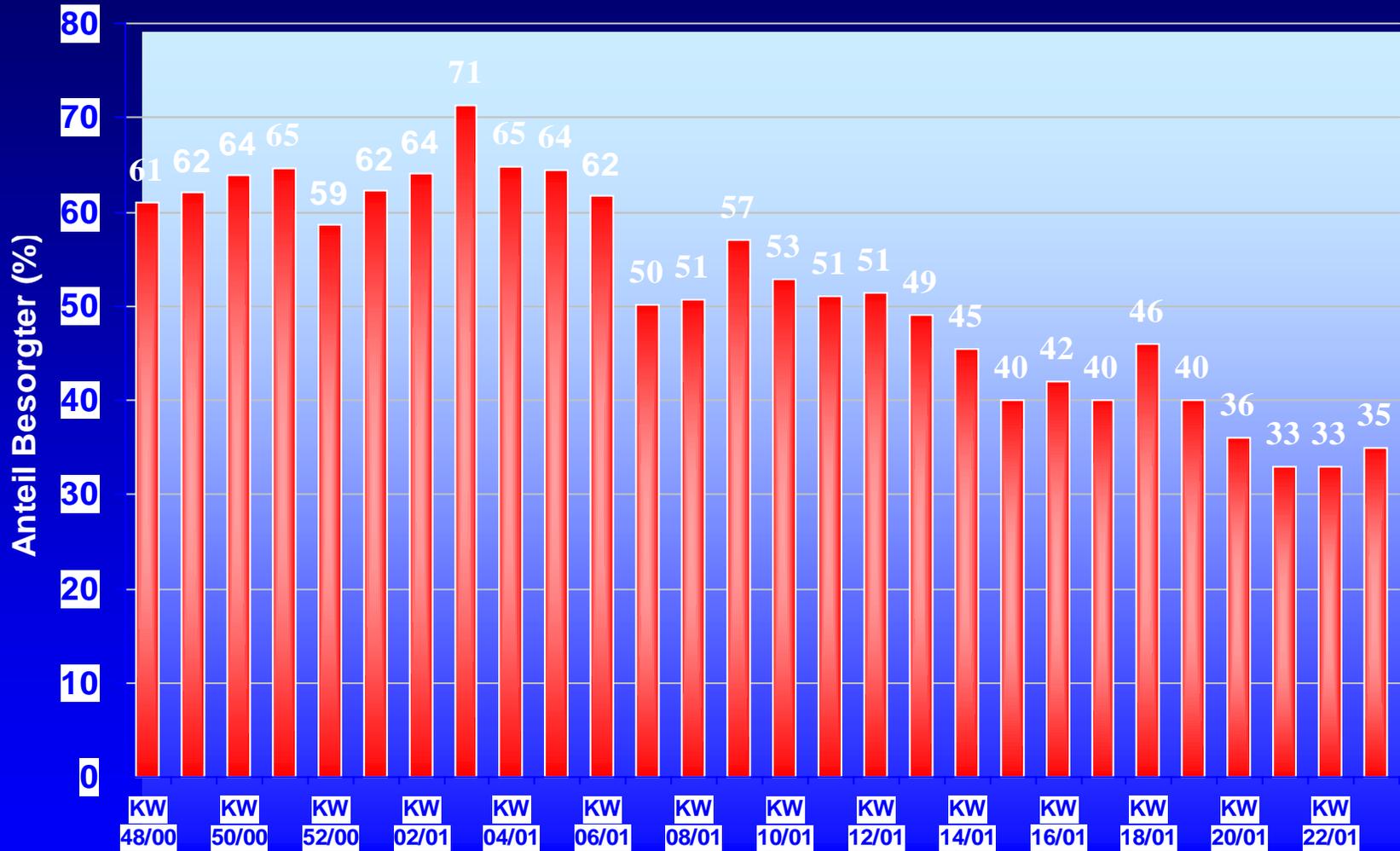


nach Zielske (1959)

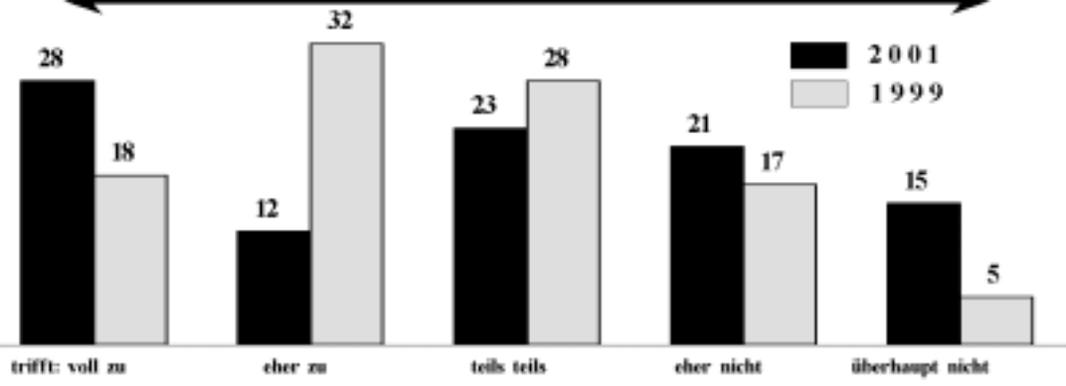
Massierte Werbung



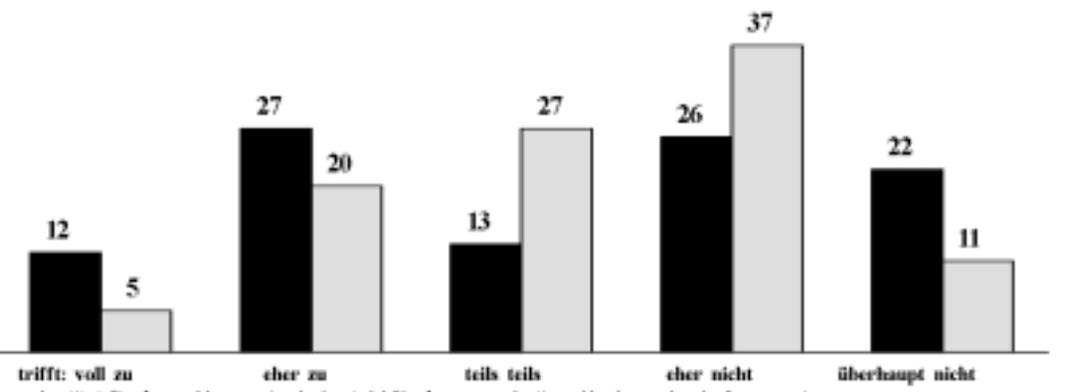
BSE: Entwicklung des Anteils der Besorgten



Die BSE-Diskussionen der letzten Jahre haben mich stark verunsichert.

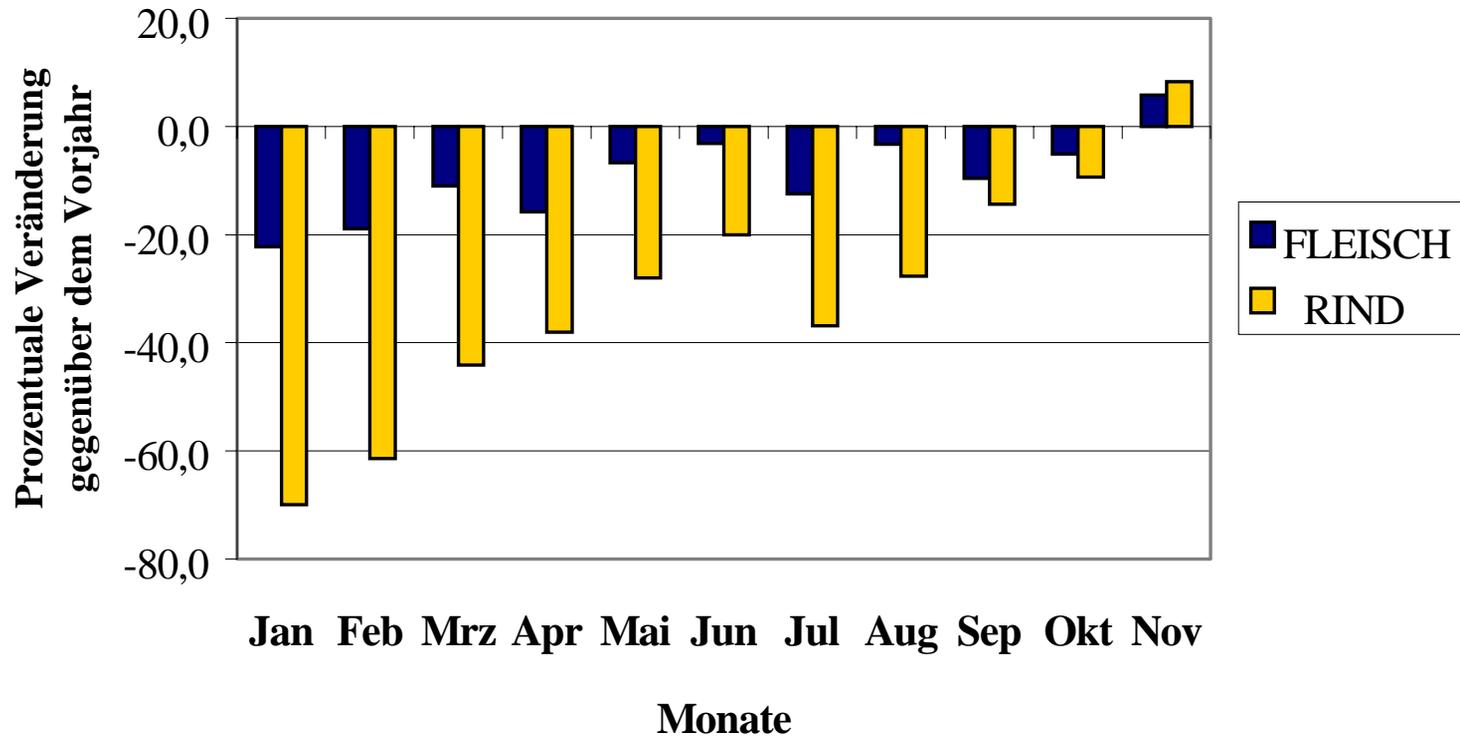


Die BSE-Diskussionen der letzten Jahre konnten mich auch nicht mehr erschüttern.



Institut für Agrarökonomie, Lehrstuhl für Agrarmarketing, Verbraucherbefragung in Kiel 1999 (n=245) und 2001 (n=226)

Veränderung des Fleischverbrauchs 2001 in Prozent gegenüber dem Vorjahr



Quelle: ZMP

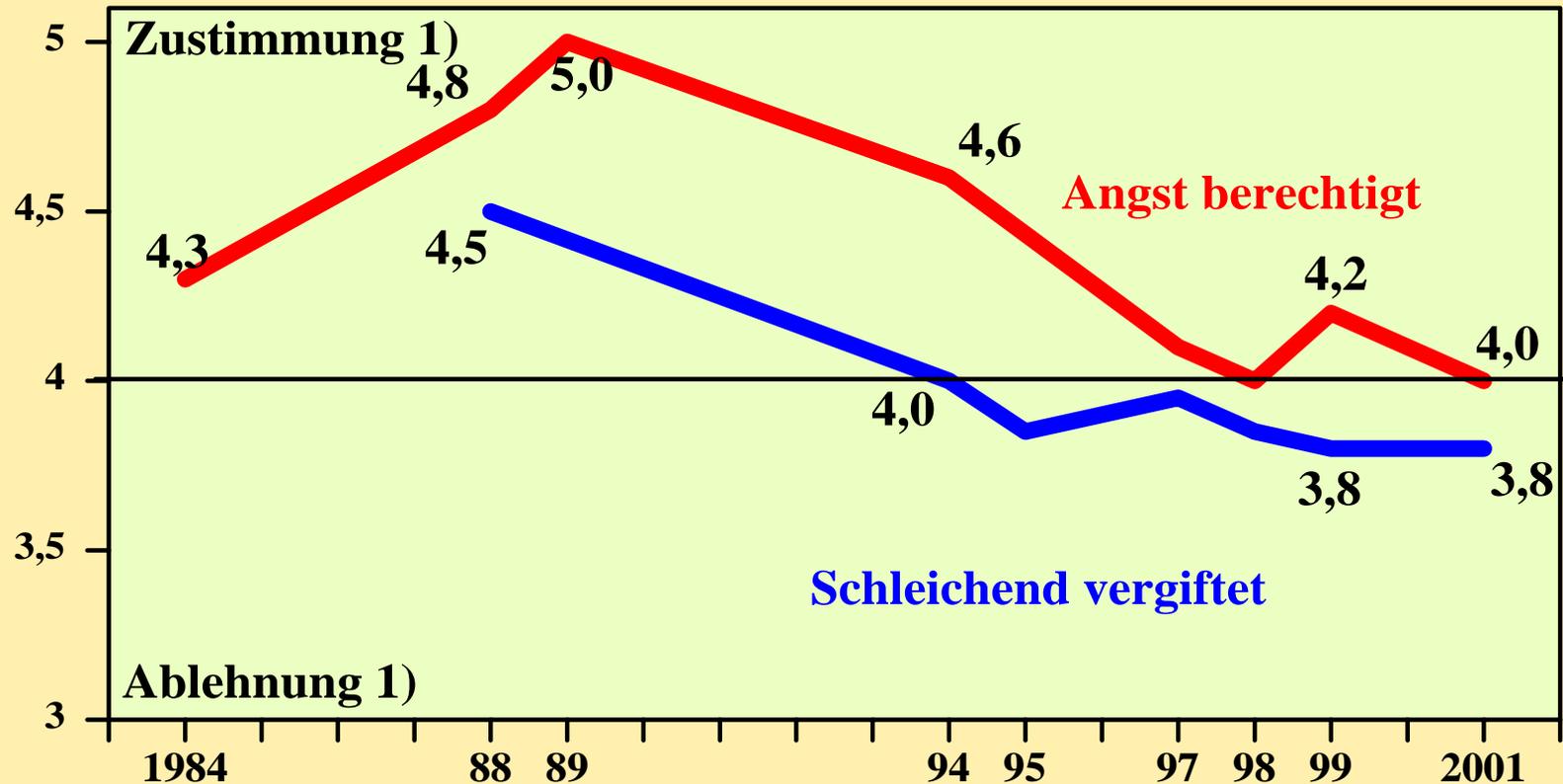
1997



2001



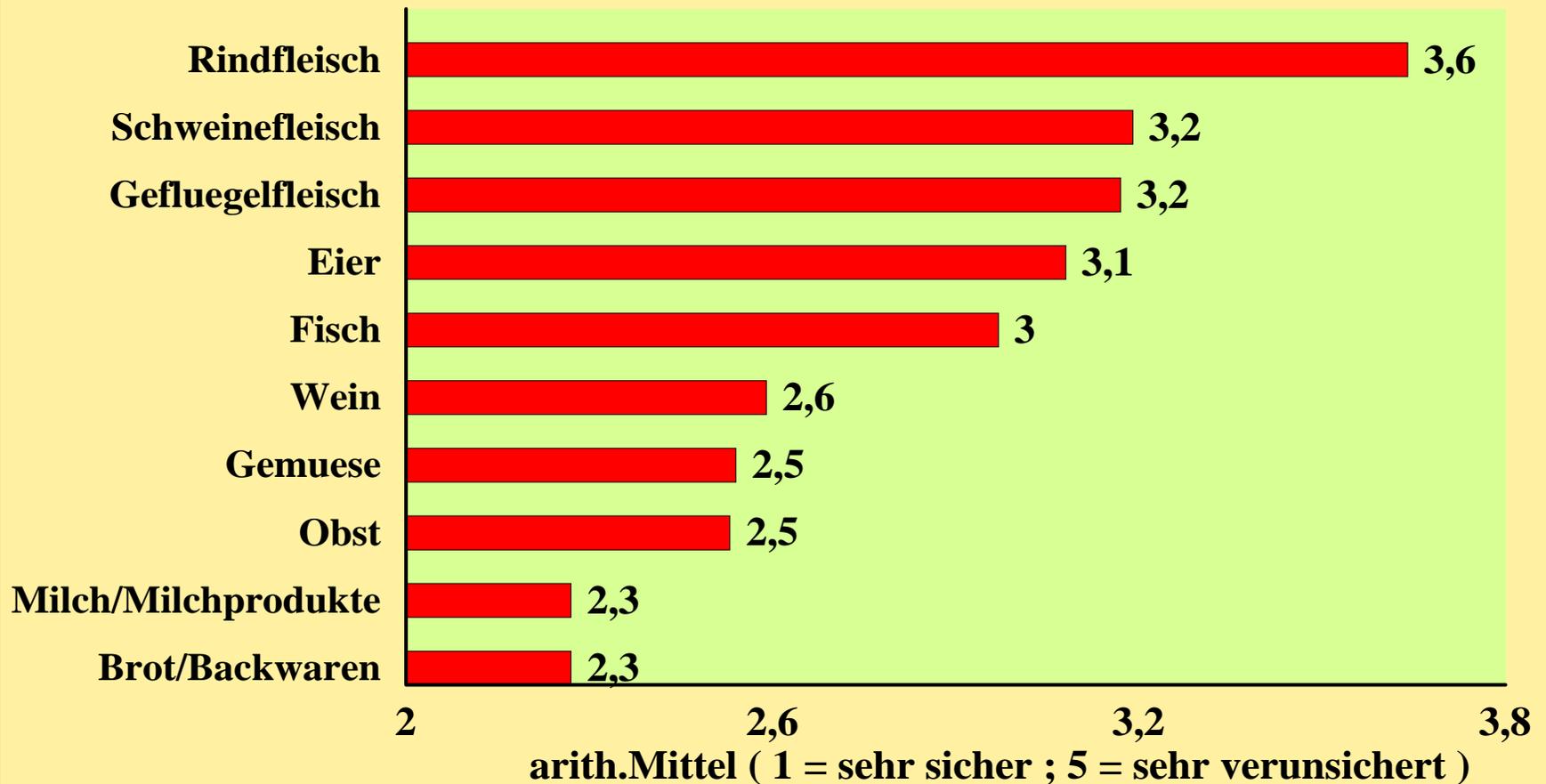
Verunsicherung ueber Nahrungsmittel in Deutschland (West)



1) Skala von 1 (=volle Ablehnung) bis 7 (=volle Zustimmung)

Quelle: Lehrstuhl Agrarmarketing, Universitaet Kiel, verschiedene Untersuchungen

Grad der Verunsicherung bei unterschiedlichen Lebensmitteln Kiel 1997

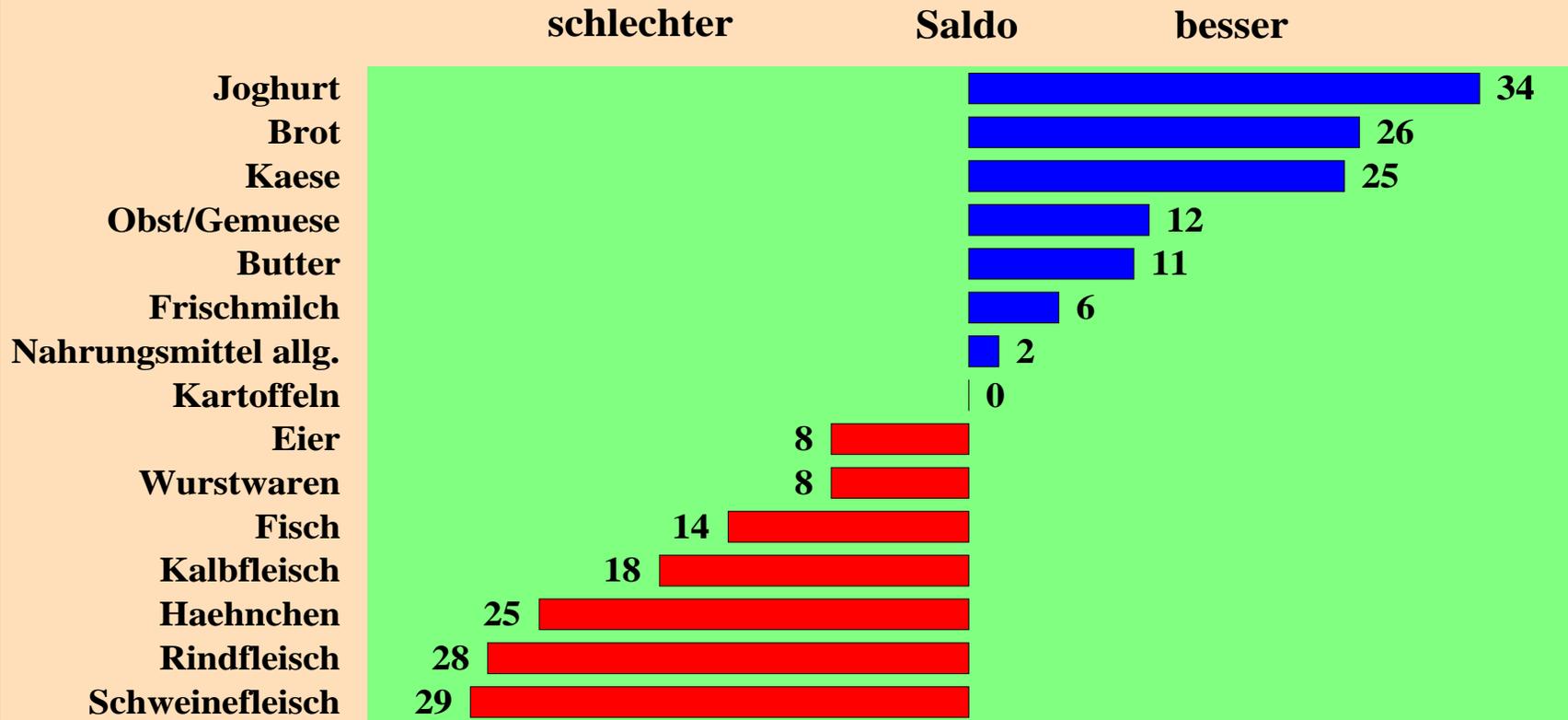


Quelle: Institut fuer Agrarökonomie, Lehrstuhl fuer Agrarmarketing, Verbraucherbefragung in Kiel 1997 (n=334)

Beurteilung der Nahrungsmittelqualität allgemein im Vergleich zu früher

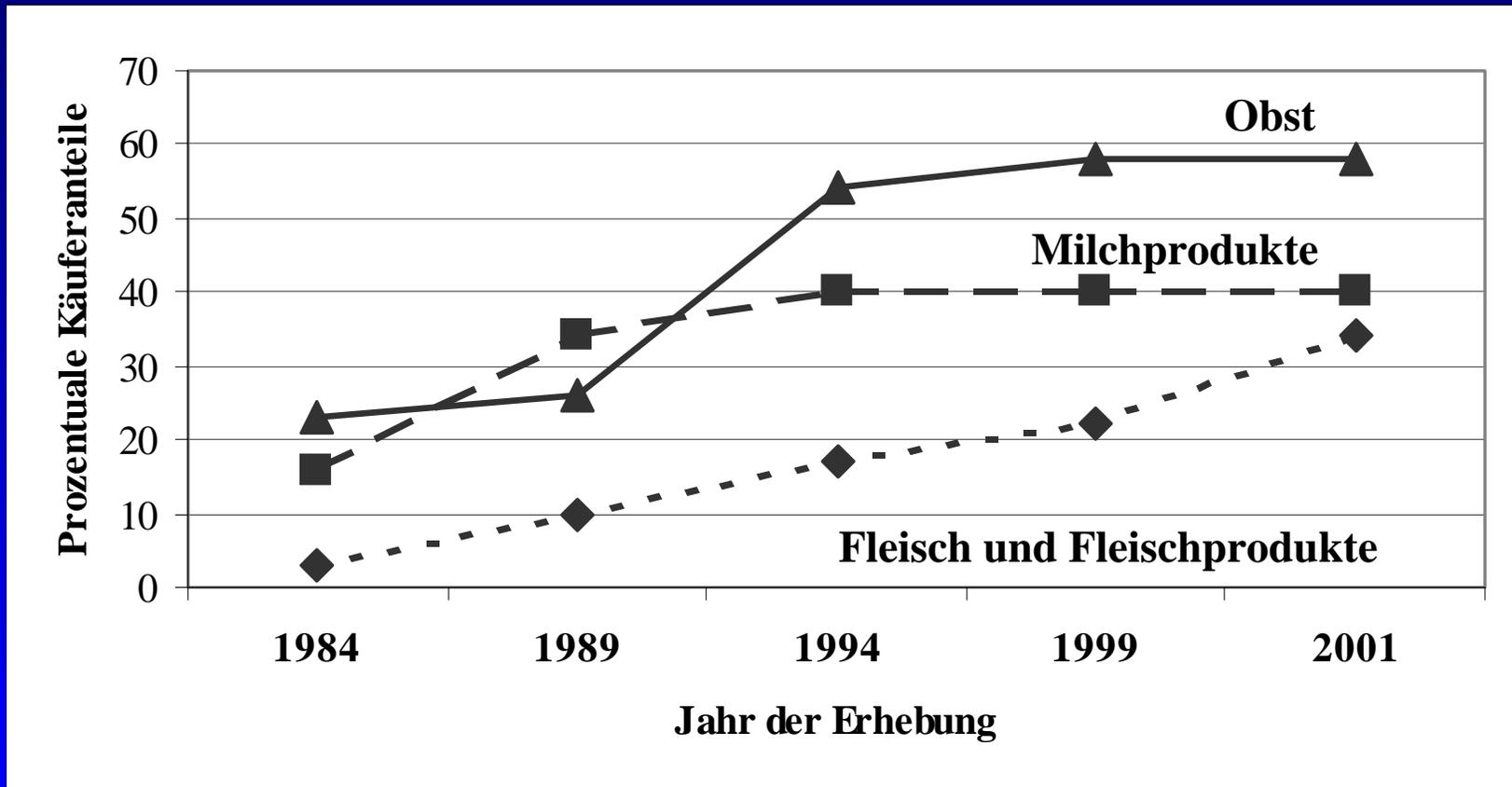
Tendenz	1994	1999	2001
eher besser	20	29	33
gleichgeblieben	34	40	36
eher schlechter	46	31	31
Saldo besser-schlechter	-26	-2	+2

Beurteilung der Nahrungsmittelqualitaet 2001 im Vergleich zu frueher - Saldo der Nennungen in %

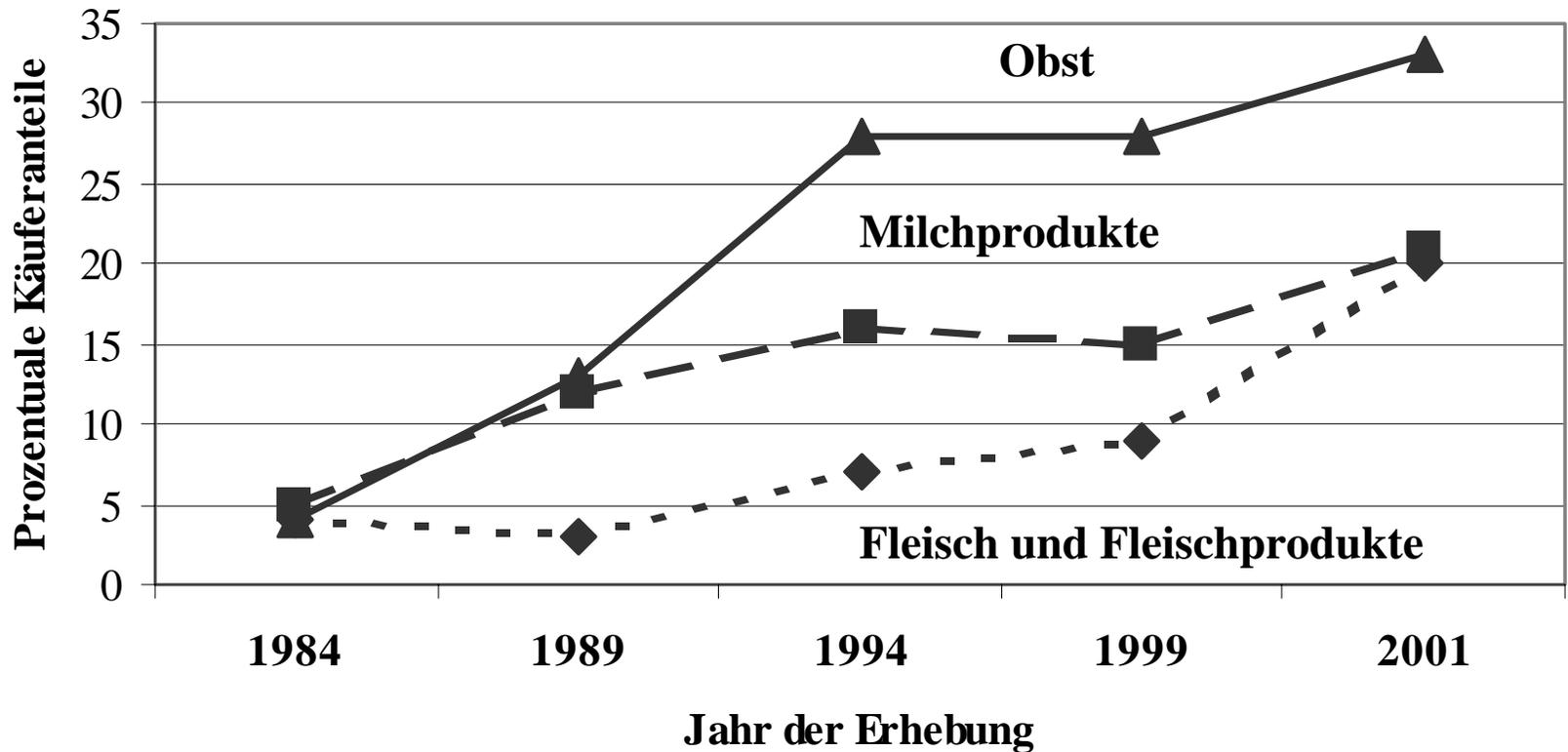


Quelle : Institut fuer Agraroeconomie,
Lehrstuhl fuer Agrarmarketing, Verbraucherbefragung
in Kiel 2001 (n = 225)

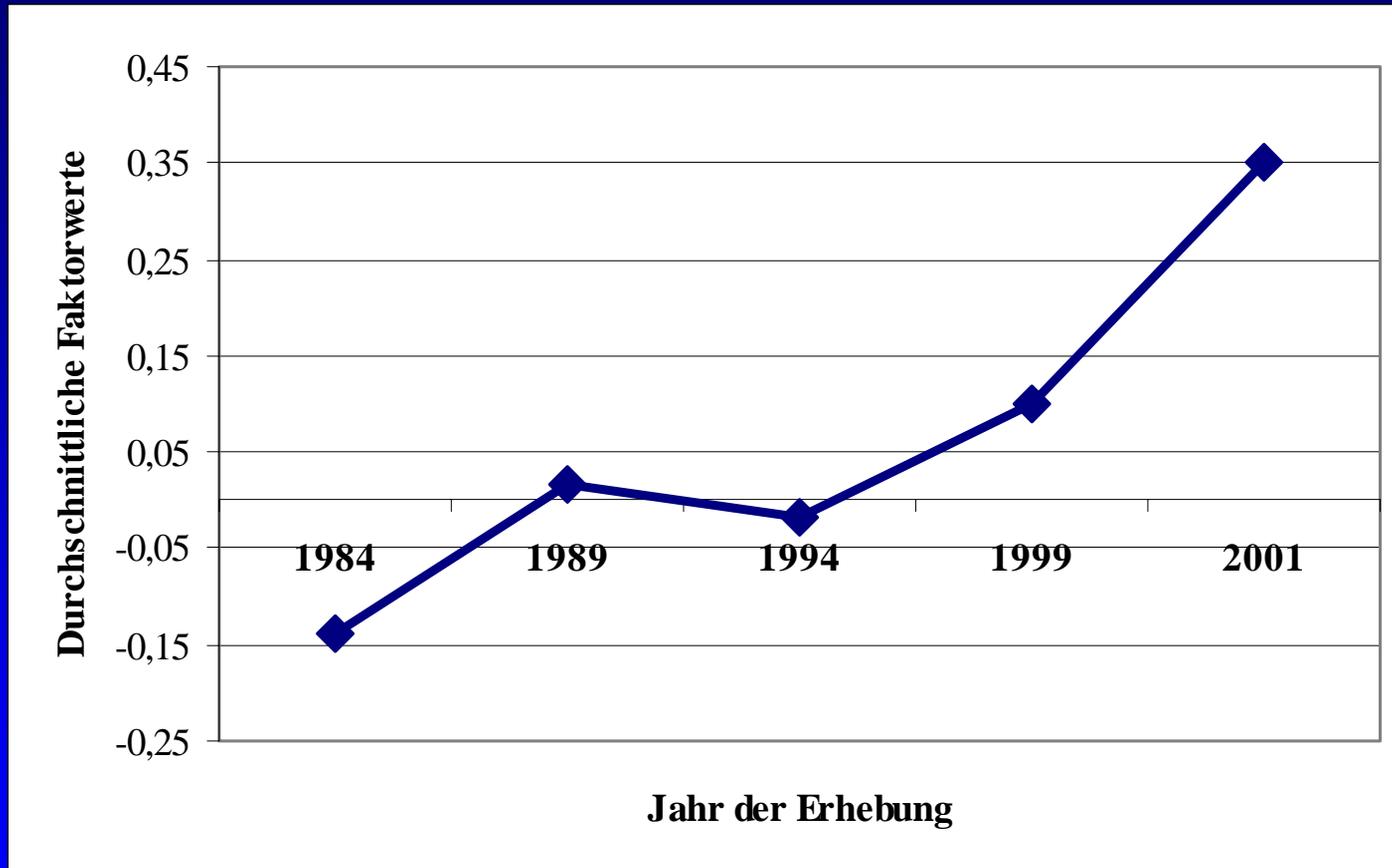
Käuferanteile ausgewählter Bioprodukte in Prozent



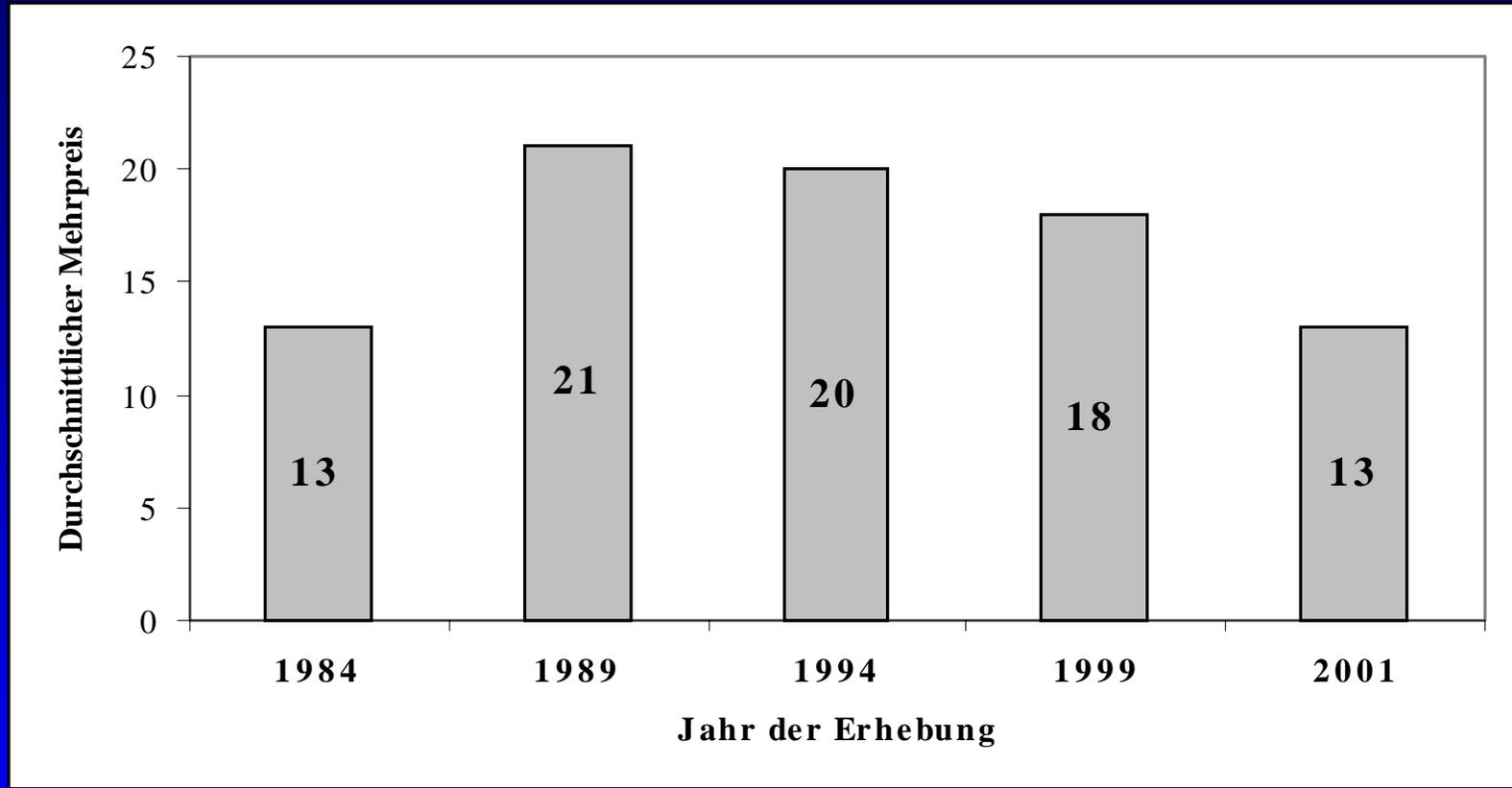
Intensiv-Käuferanteile ausgewählter Bioprodukte in Prozent



Bessere Eigenschaften von Bioprodukten im Zeitablauf



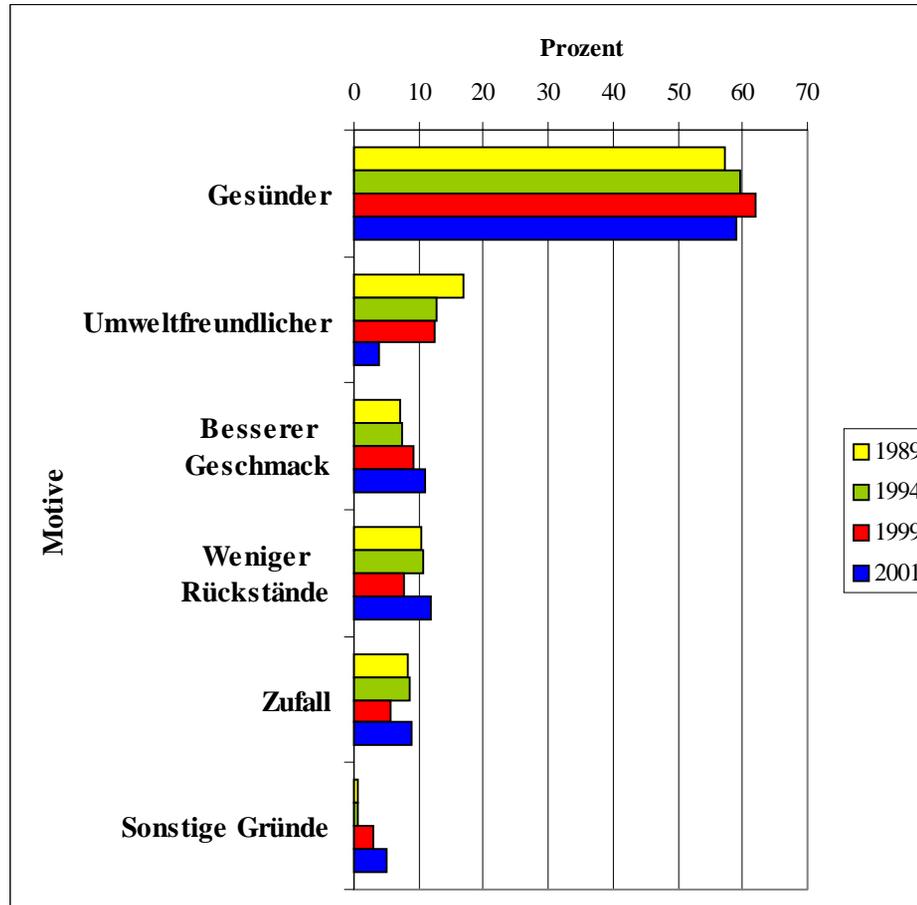
Durchschnittlicher akzeptierter Mehrpreis der Käufer von Bioprodukten im Zeitablauf



Lesebeispiel: 2001 akzeptieren die Biokäufer einen durchschnittlichen Mehrpreis von 18%.

Entwicklung der Hauptmotivationen der Käufer von Bioprodukten in Prozent

Frage: Was hat Sie dazu veranlaßt, Bioprodukte zu kaufen? Dazu haben wir einige Gründe gesammelt und auf diesen Kärtchen notiert. Bringen Sie bitte die für Sie wichtigsten Gründe in eine Reihenfolge, d.h. das Kärtchen mit dem für Sie wichtigsten Grund an die erste Stelle, das mit dem nächst Wichtigsten an die zweite Stelle etc..



Schlußfolgerungen

1. Trotz BSE-Krisen

- hat die Verunsicherung der Verbraucher längerfristig abgenommen
- hat sich die Wahrnehmung der Nahrungsmittelqualität verbessert

2. Die Wahrnehmung wird nach Produkten differenziert

- negativ: Fleisch
- positiv: Milchprodukte, Brot, Obst/Gemüse

3. Die BSE-Krise hat

- Tierschutzbedenken verstärkt
- Meinungen polarisiert
- starke Auswirkungen im politischen Bereich

„ Paradigmenwechsel in der Landwirtschaft“

- **„ weg vom Denken in Produktionsmengen und -kosten**
- **hin zu Qualitätsfragen und Wertschöpfung im ländlichen Raum“**

(Renate Künast im Vorwort „Regionen Aktiv - Land gestaltet Zukunft“ im September 2001)

Konsequenzen für die Landwirtschaft

- **Kosten senken**
- **Marktnischen nutzen**
- **Angriffsflächen verringern**
- **Sympathien nutzen**